

**Zeitschrift:** Neues Berner Taschenbuch  
**Herausgeber:** Freunde vaterländischer Geschichte  
**Band:** 7 (1901)

**Artikel:** Aktenstücke über das Schützenwesen  
**Autor:** Türler, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-127733>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aktenstücke über das Schützenwesen.

### I.

Schultheiß und Rat von Murtten laden die Büchsenschützen von Biel zu einem Gesellschützen auf den 4. Oct. 1534 ein.

#### Wie man ein schyeßet verkundet.

Den erfamen fromen vesten fürsichtigen wÿsen schukenmehſter und gemein buchſen ſchuken der statt Biell embieten wir ſchulthes und rat zu Murtten, als unſern inſonders lieben nachpüren und getruwen pündgnoffen, unſer fründlich gruß und willig dienſt allzht bevor, und fügent uch hiemit zu vernemen, das wir in anſeichen vylſaltiger liebe und eer, ſo uns hievor allenthalben begegnet, auch zu merung fruntlicher geſellschaft und uſpflanzung guter nachpurschafft, mit hilf und ſtur guter herren und geſellen, ein erlich ſchenke unſer gebure nach an ein geſellenschießent haben geſolgen laſſen und alſo ein gemeyn geſellen ſchyeßent uſ ſontag nechſt nach Michaelis, ſo dann iſt der vherdt tag Octobris ſchyer komendt, alhie zu Murtten in der statt uſ beſtimpter zylstatt mit nün ſchuken zu dryen fryen ſchwäbenden ſchyben, mit ſchwäbenden armen und abgegurther gewere, ein jeder mit ſyner eignen buchſen, von allen vorteyl, in rechter und gewonlicher wÿte des stands, und wirt der toppeſel funf baſen, die höchſte gab ſechs ſöum wÿn frj ungemindert, der ritter ſchuß ein guldin, und

dem alten harkomen nach von jedem soum ein bazen gegeben. Deshalb gunstig lieb und getruwen puntgnosser ist an uch unser flyzig bitt und begär uns all dann zu besuchen und wellichem es gesallen wirt, sinen pfening mit uns zu verzeren und sich der gesellschaft, vortheis und gewinnes, als wir uch wol gönnett, teylhaftig zu machen, der mag uf sampstag ze nacht alhie zu Murtten in der statt an der herberg erschynnen, morndes am sonntag ein vorschheßent zu haben und dannenthin mentags früh den schheßent anzefachen, begeren wir uch mit geburlicher gesellschaft zu vereeren und umb uch unserm vermögen nach fruntlicher wuß zu beschulden. Geben under unser statt gemeind usgedrucktem insigel den fibenden tag Septembris, als man zalt XV<sup>e</sup> (=1500) XXX IIII Jar.

Eintragung im Formularbuch des Stadtchreibers Ludwig Serner von Biel, Seite 148, im Stadtarchiv Biel.

## II.

### Einladung zu einem Schükenfest in Müllhausen 1540.

Wenn man ein Gemeyn schießen will haben, so schrypt man allenthalben also.

Den edeln ehrenwesten ersamen fursichtigen und wisen burgermeistern schultheißen roth auch schukenmeistern und gemeynen schießgessen beyder gschuk des armbrusts und Landt oder zilbuchsen der statt Bihell entbuten wir burgermeister und roth auch schukenmeister und schießgessen der statt Mulhusen am obren Elsas unser ganz willig und fruntlich dienst hedem dem gbur zuvor, und fügen uch hiemit zu wussen das wir umb freud und kurzivyl, mehrer frundtschaft und guter gsel-

ſchaft willent ein fruntlich ſchij ſchießen mit dem armbrüſt oder ſtahel und den zyl oder handtbuchſen (ſchužen) zu halten furgnomen haben, in moſſen und gſtalt wie hernoch volgt, namlich ſo ſol ein heder armbrüſt ſchuž, ſo zu ſolcher gſellschaſt und kurzwyſ zu komen willens, uſ ſontag den erſten Augſtmonats ſchierift kunſtig und die buchſen ſchužen uſ ſontag vor Lau- rentii, den achtē tag ubgnants monats morgens, ſo die glock eylſe ſchlot, alhie zu Muſhuſen an verordneter zyl- ſtatt unverzogenlich erschinen und uß gmehnen ſchužen ſybner zu erwöllen, von denen wir zwen uſ den unſern und von den frömbden funf oder wo ſovyl der frömbden ſchužen vorhanden, von den unſern dry und den frömbden ſechs, das ſind nun, ſo des ſchießes geſübt und erfaren, nemien und ziechen wöllen, die dann alle irrung und zufällende breſten das ſchießen belangen, ſovyl hier in nit uſtruct, ſollend macht haben zu endtſcheyden und juſt von gmeiner ſchužen wegen das ſchießen zu ordnen, den doppel zün noochgoben, wie man gwonlich pflicht, ſchöpſen und legen; und was alſo durch ſy entscheiden hyngelegt und geordnet, bi dem ſoll menigſtlich unge- wegeret bliben, und ſobald die ſybner oder nuner erwölt ſind, ſoll ein heder armbrüſt ſchuž ſynten holz loſſen bſchriben, und ein heder buchſen ſchuž ſin buchſen bſchowen und zehchnen loſſen, demnoch das ſchießen unverzogenlich anſahen und ſovyl man den ſelbigen tag erreichen, ſchuž than werden, die nochvolgenden tag aber, ſo lang ſich das ſchießen erſtrecken wirt, ſoll all- wägen, wan die glock ſechſe ſchlot am morgen, widerumb angeschloſſen und gegen dem obent umb die funfte un- gſorlich uſghörte werden. Und ſollend uſ der armbrüſt ſchužen zylſtat zivenzig und ſechs ſchuž und uſ der buchſen

ſchuken zylstat achzechen ſchuß than werden und das  
armbruſt ſchießen gſchen in dry zirfel; do en jeder  
diſe anzeigte große hat (eine Zeichnung der Größe fehlt),  
und werden die ſelbigen ungſorlich dry vierteil einer  
ellen wylt von eim nagel zu dem andern in kleeblats  
wys ſton in unverſertem ſchrem rhein by gwonlicher  
zylstat, ſo uns von unſern g(nädigen) h(erren) darzu  
vergunt, mit ſchrem ſchwebendem arm und abgetrenntem  
wammesärmel, wie ſchießens recht und gwonheit (iſt).  
Und wurt der ſitz zu gmeltem armbruſt ſchießen un-  
gſorlich dryhundert hieneben verzehchnetem werſchuch  
wylt. Es ſoll auch kein großer bolz geſchoffen werden,  
er möge den durch das loch, ſo auch hieunden geſtämpft  
ſtot. Der buchſen ſchuken ſchießen iſt ſybenhundert ob-  
gemelter werſchuch wylt in dry ſchwebendt unverſerte  
ſchyben, deren hede drythalben werſchuch vom nagel  
an alle orth halten. Und ſoll alſo ein heder ſchuß beh  
der zylſtatt redlich und on allen gſerlichen vorteil, wie  
ſchießens recht und gwonheit iſt, mit ſchwebendem ſchrem  
arm, on allen btrug noch altem loblichen harkommen  
ſchießen, dann wöllicher anders erfunden wurt (ſoll) uß er-  
kanntnuß der ſyben oder nunern noch große der ſchuld  
gſtroft werden. Und zu ſolchem ſchießen haben wir burger-  
mehſter und roth von gemeynner statt Mulhuſen wegen,  
es komen glich wenig oder vyl ſchuken, uſ behde zyl-  
ſtatt und uſ ein heder beſunder zwenzig und ſunf gulden,  
ein pſundt ſunf ſchilling guter Basler werung fur den  
gulden gerechnet, ſchrem bevor zu geben bewilliget, die auch  
an eyner heden zylſtatt als die erſt und beſt gob un-  
verändert ſyn und bliben ſoll. Demnoch wurt ein heder  
ſchuß ein pſundt gmelter Basler wårung oder zwölf  
Costenzer bâzen doppeln und mit wylt her yn zu legen

pflichtig s̄hn, uß wölc̄hem ynglegten gelt, noch roth und gütbduncken der sybner oder nuner geben oder gwinnen gmacht werden sollen. Wölcher schuʒ auch uß behden zylstätten in gmeltem schießen und uß ein hēt-wedern insonders ein gob oder neben gob gwinnen wort, soll von eim hēden gulden dry cruzer haruß zu geben schuldig s̄hn, schryber und zeinger darmit zu erhalten. Harumb ist unser fruntlich bitt und beger, ir wellen umb unser und ḡter gesellschaft willen hierin noch vertrūwen mit sampt andern ḡten ḡsellen üvern umbsäßen und nochpuren, denen wir nit allen schriben können, uß vorbestimpt zü fr̄her tagzit by uns und an unserer zylstat unverzogenlich erschynen, so wollen wir uß das furderlichest zü schießen anheben und (ob Gott wyl) uch allen sampt und sonders ḡt fruntlich gesellschaft halten und leysten, darzu solches in derglychen und mehrem umb uch alzit willig und mit gnehgtem willen verdienien. Dessen zü worer urkundt, so haben wir unser statt Mulhusen secret ynsigel harunder ußtruct, der geben ist den sibenzehenden tag brochmonats, do man von der geburt unseres herren Jesu Cristi zalt funfzechenhundert und vierzig jor.

### III.

#### Schützen ordnung von Bern (von 1530).

Ordnung und stattutten, der sich hältet die erjame gesellschaft gmeyner buchsen schützen diſer löblichen statt Bern in diſem jar, gezalt nach der mōnschwerdung Cristi unsers heylands thusent fünfhundert und dryzig ex-niwert und durch unser gnädig herren zu Bern bestätiget.

Als dann nužit fruchtbareſ und erschießlicherſ einer jeden statt oder regiment zu lob nuž eren wolfart

hilf und trost sin mag, dann wo in föllichem ein eerliche  
mannzucht in guter fruntschaft eynigkeit und brüderlicher  
lhebe erhalten, die dann furnemlich durch erbere kurz-  
wyl erfolgt, gefurdert und gepflancket wirt; domit aber  
dieselbig in stäter haltung und bestentlichem wäsen be-  
lyben mög und mit dheimem unrat geschwächt noch zer-  
trennt werde, so ist von nöten, das ordnung pollich  
zucht und straf sth̄ und vest hierin gesetzt und an  
menglichem gestrays one nachlaß gehalten werde; harumb  
wir gemeyn buchsen schuzen der erjamen gesellschaft d̄is  
loblichen statt Bern uns einhällichen beraten vereynt  
und entschlossen, der ordnung polich und statuten nach  
unserm alten loblichen bruch und guter gewonheit, wie  
ouch unsere frommen vordern, alles vermögens nach ze  
gan, ze geleben und statt ze thund mit etwas kleynner  
endrung in d̄isem dryzigosten jar beschlächten, als hernach  
volgt und von artickel zu artickeln eghentlich geschrieben stat.

Des ersten: so hand wir gesetzt und geordnet,  
wöllicher sich des schyßens anfanglich unternommen  
oder von nuwem us mit uns beschröwen und gebrochen  
will, der soll zu einer bekanntnuß sins nuwen anfangs  
zylstattrecht namlich den meystern fünf schilling geben  
und föllichs innerthalb acht tagen one allen wyttern us-  
zug usgericht haben; wellicher föllichs aber nit thun  
und übersechen wurd, dem soll der zug und alle kleyn-  
öter genöglich abgeschlagen und dheinswegs nachgelassen  
werden, biß er die 5 β. den meystern gwert und geben hat.

Der ander artickel: so haben wir geordnet, das  
ein jeder schyßgesell, so man umb die hosen schießen  
will, sich us die zylstatt nach dem imbis verfüge, dann  
sobald es einliffe schlecht, wirt man ansachen umb die  
hosen ze schyßen; welcher aber umb die eilste stund

uf die zylstatt nit komen möcht, der soll aber sinen toppel dahin schicken, das er zu der XII. stund umb mitten tag gelehrt sye; so er aber föllichs übersechen und darnach komen wurde, wann der erst schutz beischeken, der hat sin ersten schutz verloren, doch herren oder lipsnot eynem jeden vorbehalten.

Der dritt artickel: wann man in der wuchen, es sye an son- oder werchtagen, ein gemein schießen halten will, föllend die meyster föllichs gemeinen schießgesellen vorhin ze erkennen geben; was dann inen mit merer stym und volgung geliept, dem soll nachkommen und gelept werden. Welcher aber wider das mer handlotte, der soll nach gemeiner stubengesellen erkanntnuß gestraft werden; darnach wuß sich ein jeder ze halten. Ob aber gemeyn schießgesellen ein gemeyn schießen haben wellent, föllend die meyster verbunden syn, nach irem begern ein gemeyne frog dorumb ze thünd.

Der vierd artickel: so ist unser gentzlich will, das ein jeglicher schießgesell, so mit uns umb die hosen und ander gaben schießen will, sinen ehnigen ungedingten schießzug habe, es were dann sach, das im sin ehniger schießzug uf der zylstatt abgangen, etwas gebrästen überkommen oder denselben zu besrrung by dem schlosser hette; doch so soll er verschaffen, das im sin schießzug innert XIIIII tagen one wytern uszug gefertiget und gemacht sye, dann wöllicher föllichs übersähe, mag die hosen nit gewinnen; im soll auch der zug nit geben werden.

Der funst artickel: so hand wir gesetzt und geordnet, wellen auch gehept haben, das dheimer, so umb unser gnedigen herren hosen schießen will, sich des tags understante, an gewonlicher zylstatt probierlich zu beschießen,

weder zu der mur noch frher schyben; wellicher aber söllich verachten, der mag die hosen des tags nit gewinnen. Des sye ein jeder schyßgesell hiemit gewarnet.

Der sechst artikel: es soll auch keyn schyßgesell sich in den zylstand verfügen und ansachen schyßen, er habe dann vor und ee sinen doppel geleht, by der büß nach gemeynner stubengesellen erkantnuß.

Der fibend artikel: es soll auch keyn schyßgesell für den andern stan, weder am band noch am zylstand, im habends dann die meyster erloupt by der büß eins schillings, von jedem übertretenden one nachlaß ze bezüchen.

Der viii artikel: ob sich begeben, das zwen schyßgesellen uß einer buchsen schyßen wolltent, so hat der, des die buchsen ist, gewalt für die andern all in zu schlachten; doch so mag der, des die buchsen ist, ordenlich vor oder nach dem selben schyßen, dann wir söllich behden in die wal gesetzt haben.

Der ix artikel: so ist unser entlich entschluß, will und mehnung, wann miner herren vogt und amptlüt, so auch buchenschuken weren, zu uns uf die zylstatt komen, mit uns umb die hosen und ander gaben ze schyßen, die aber iren eygnen schyßzug by inen nit hettend, die mögent nit desterweniger, wie auch ein anderer gemeynner schyßgesell, als wann er sinen eygnen schyßzug zugegen hette, mit uns zu gewinn oder verlurst schyßen, one menglich intrag und widerred.

Der x artikel: wann auch ein schyßgesell in den zylstand getreten, der soll furderlichen abschyßen, und ob er zum dritten mal angeschlagen und nit abgeschossen hette, der ist umb denselben schutz komen.

Der xi artickel: und so einer nebend dem hussli schusse, do aber ein anderer im rechten zilstand stunde und auch schaffen wölte, derselbig git zu rechter buß ein schilling, so diß ers beschuldet.

Der xii artickel: so hand wir gesetzt, ist auch unser will, das dhein schießgesell engens gewalz hinus zu der schyben gange, im habinds dann die meyster es- loup t oder dohin verordnet; wellicher aber das über- sachen, der ist zu rechter buß 1 β verfallen.

Der xiii artickel: man wirt auch hinsur einem jeden schießgesellen sin abent brot gemeinlich furstellen, so das glögkli anzogen wirt; wellicher sich dann darzu sumig machen, dem werden die meyster noch nhemands anders ucket wyter ze antwurten noch zu geben schuldig syn. Harnach wuß sich ein jeder ze schicken.

Der xiv artickel: wir wellen auch das kehn schießgesell in das hus ferent sölle, allda ze trinken, vor und eb die gemeine abent uryt ansacht, zethund by der buß eins schillings.

Der xv artickel: es soll auch ein jeglicher schießgesell sich mit allem ernst und vermögen gegen menglichen schießgesellen und besunders den frömbden eren luten, so uf unser zylstatt mit uns ze schaffen oder sunst ze kurkwhlen käment, aller zucht ere liebe und demüt mit worten und wercken beslyffen zu lob eeren und wolgesallen unser aller und vor an unser gnedigen herren und einer löblichen statt Bern.

Der xvi artickel: und domit dhein uneynigkeit zwytracht nyd haß zangk hader verdrüß oder unwill under uns eynichs wägs entstande, sonders brüderlich gehäll liebe frundschaft und einmütigkeit vest und sthʒ zwuschen uns behyben mög, so hand wir mit höchstem ernst

angesechen geordnet und gesetz, wellen auch ein jeden schießgesellen hiemit gar ernstlich und brüderlich gewarnet haben, namlicher wellicher der were, so sich argweniger gemeinschaft rottung parthij gerün sundriger verständnuß versammlung untrüwlichen vorthehls, doruß dann söllicher unrat wie obstat erwachst, heymlich oder offenlich uf unser stuben oder zylstatt gebruchen wurd, der soll nach gestaltsame sīns verschuldens und nach gemeiner stuben gesellen erkanntnuß gestraft und dorin niemandes verschonet werden, er sig rych oder arm, darzū miner herren straf wpter vorbehalten. Darnach wuß sich ein jeder ze halten.

Der xvii artickel: so hand wir gesetz und geordnet, wellicher schießgesell ein unzucht grobkheit oder unvernunft mit worten oder wercken began wurde, namlich so einer uppicklich schwüre, got lesterte, zutrunde, koppe, surzte, einer dem andern böse wort gebe, schalckete, trachte, verachtete, schmächte, zu im schlüge, geschandte, lezte, an syb eer oder gut schädigte, sich überfullte, spys oder trancf uß aberfluß von im lehte und der gelich unzuchtig handlungen und schandtlichen gebärden gebrachte, der soll auch nach gemeiner stubengesellen erkanntnuß nach sinem verdienen gestraft werden, er syg wes stats er wolle. Wir wellen auch unser gnedigen herren straf und verbott hierin vorbehalten haben. Darnach wuß sich ein jeder vor unzucht ze beheben.

Der xviii artickel: wann man ein gemein bott uf der stuben oder zylstatt halten will, wellichem dann darzū gebotten wirt, es syge by der stuben truw oder sunst, der soll furderlich dar kerzen und gewertig syn, by der büß eins schillings.

Der xix artickel: wir haben auch angesechen, welcher schießgesell an seinem gehauenen schuþ bedurlichen mangel und zu clagen hette, der soll und mag zu den verordneten kerren, die im die meyster wol anzöugen können, und also den selben sin beduren und clag eröffnen; was dann dieselben nach besichtigung des mangels erkennen, doþy soll es belyben, one alle widerred.

Der xx artickel: So wußt auch ein jeder schießgesell, dermaß in andern dingn ze kurzwylen oder spylen, welcher gestalt es syge; versumpt er sich sins schuþes, so ist er dorumb kommen. Harnach wußt ein jeder ze kurzwylen.

Der xxi artickel: wellicher schießgesell in einem zylstand stände und nit zu der rechten schyben schusse, der soll auch nach gemeiner stuben gesellen erkanntnus gestrafst werden.

Der xxij artickel: es soll auch keiner by der schyben bly usleßen, wellicher aber föllichs übersechen, der git zu rechter buß ein schilling.

Der xxijj artickel: wir wellen auch, das ein jeder schießgesell den zug selber von dem uszteyler empfache, damit der uszteyler wüssen mög, wām er den zug uszgetehlt oder nit geben hat. Er soll auch den zug von dem uszteyler nemen, ob man ansache, umb die hosen und ander gaben ze stechen; dann wellicher föllichs überſicht, hat sinen zug verloren.

Der xxijj artickel: und so einer sin buchsen in zornigem müt von im wirft, der soll zu buß geben ein schilling.

Der xxv artickel: es ist auch unser ernstlich will und entschluß, wellicher schießgesell hinsur die hosen gewinnet, der git den meytern zechen schilling fur syn

gewinn und fur den käs und ziger, als hievor der bruch gewesen. Er soll auch die selben x β den meystern angendz one ehnichen uszug zu handen geben und ußrichten, oder die hosen sollend im mit gelangen, sünders gemeynen schußen verfallen syn.

Der xxvi artickel: so soll auch der selbig, so die hosen gewonnen hat, des andern nechsten schheßtags by der andern schyben warten und zöugen, darzu dem zöiger hilflich syn, die schyben abzeheben und an schärmēn ze thünd; welcher aber das nit tätte, soll zu buß verfallen syn ein schilling.

Der xxvij artickel: hinwiderumb so sollend die beyd schheßgesellen, so das kleynot namlisch die sieben und die sechs schilling gewinnent, des andern schheßtags dem fur gewarten und güt gesellen domit surdern; wellich aber die übrigen kleinoter gewinnt, namlisch die fünf, die vher, oder drh schilling gewinnent, dieselben sollent gemeynen schheßgesellen, so man die abend urth tüt, inschenken und des tischs in ander weg dienstlich acht haben, und wellicher das nit tüt, gipt zu straf einen schilling.

Der xxviii artickel: wir wellent auch gehept (han), das unser zöuger von denen, so die sonntag hosen gewinnent, erberlich usgericht werde, namlisch, so gipt im der gewinner uß schuldiger pflicht ein plaphard und nutzit minder, sünders soll ime nach eeren bedenken. Und als der zöuger hievor halbe nacht urth gehept, so wirt man im hinfür ganze urti uß den doppel von wegen finer belonung der übrigen gaben gefolgen lassen; des soll er sich benüglich halten.

Diese Schüzenordnung ist enthalten im Formularbuch des Stadtschreibers Ludwig Steiner in Biel, Fol. 229 ff., wo sie einzig noch erhalten ist.

IV.

**Einladung der Armbrüstschiüzen von Bürten  
an diejenigen von Biel.**

Den furnemen ersamen wÿsen schüzenmeister und  
gemein schyessgellen des armbrusts der statt Bÿell  
embuten wir schüzenmeyster und schyessgellen der statt  
Buren unser ganz willig und fründlich dienst, hedem  
dem gbur zûvor, und fügen uch hiemit zû wüssen, das  
wir umb fröud und kurkwiyl wahrer fruntschaft und  
güter gesellschaft willen hez uss nechst suntag, so da  
wirt sin der sunsskechendist tag oustens, schyessen werden  
mit dem armbrust. Harumb ist unser fründlich slyssig  
bitt an uch, ir wellen uns nitt verschmachen und zu  
uns kommen schyessen uss obgemelten tag, wie ir als  
gütt lieb nachpuren vor me gethan. Wo wir dann  
semlichs umb uch und ein hedem insunderhefft in noch  
vyl großern gestalten wüssen ze ferdienet, sind wir  
allzitt ungespart und gûz willens, mit hilf des almech-  
tigen, der uch allzitt in langwiriger gesuntheyt ent-  
halten welle. Datum X<sup>a</sup> augusty 1546. Stattschryber.

Orig. in einem Sammelband betr. Biel im Staats-  
archiv des Rts. Bern.